

21.11.2005

NACH 37 PRÄSIDENTEN-JAHREN IM MCC Ultimative Lobhudeleien und närrisches Gekoi zum Abschied des Siegfried Ansorg

Hacker macht's nicht mehr



VON HEIKE HÜCHTEMANN

Er sitzt nicht mehr in der Mitte des Elferrats und ist doch Mittelpunkt einer ganzen langen Veranstaltung – Siegfried Ansorg, der Hacker mit 37 Präsidenten-Jahren beim Mehliser Carneval Club (MCC) auf dem Buckel, macht's nicht mehr.

ZELLA-MEHLIS – Grund genug für ultimative Lobhudeleien und närrisches Gekoi, das am Freitag zur Präsidenten-Abschieds-Gala längst nicht nur aus den Reihen der Zeller und Mehlser kam. So ließ sich der Vize vom Landesverband Thüringer Karnevalvereine mit einem Orden und offiziell-rührenden Worten für den scheidenden Präsidenten, „der Kulturgeschichte geschrieben hat“, ebenso blicken, wie viele Freunde, närrische Kollegen und Stammgäste. So u.a. Peter Ansorg, der nicht nur Namensvetter und Nachbar des Siegfried Ansorg, dessen Spitzname „Hacker“ auf der langen Feilenhauer-Familientradition fußt, ist, sondern seit 37 Jahren treuer MCC-Fan. Auch die Suhler Kollegen gehörten zur Huldiger-Schar. Von Rudi Buttkus, dem Chef des Carnivalvereins Ikalla gab's gar die Ehrenmitgliedschaft. Grüße, Präsente, Küsschen und jede Menge Erinnerungen – „Weißt du noch ...? – kamen aus Apolda, Bürgel, Jena, Christes, Berlin, Neustadt Orla, Schleusingen, Viernau usw. Und freilich vom MCC, der seine diesjährige Session unter dem Eindruck des Amtswechsels vom Hacker an den Gückel (Andre Langenhan) mit dem Motto „Zonnt hackt uns d'r Gückel“ krönt. Nun ist der Nachfolger da, der sich vergleichen lassen muss. „Sehen wir uns die Messlatte an – den Hacker, mein' ich – 176 Zentimeter groß, wohlwollend gewogene 82 Kilo schwer mit trinkfester Stoffwechsellage ...“, jagt Steff (Stefan Zimmermann) die Laudatio von Höhepunkt zu Höhepunkt. Nein, man soll nicht traurig sein, dass Hackers Ara vorbei ist, sondern froh, dass sie schön war. „Hacker ist nicht weg, er sitzt nur nicht mehr in der Mitte.“

Da sitzt der Ex-Präsident rechts neben seinem jungen Nachfolger, neigt in vertrauter Pose den Kopf, lacht, erklärt froh zu sein, seinen eigenen Nachruf noch hören zu können und verpasst dem Steff den Till-Orden für Nachwuchsarbeit. Stefan Zimmermann ist gerade Vater eines Till geworden ... In der Bütt dankt er allen Mitstreitern, die ihn unterstützt und ertragen haben, erinnert an MCC-Sitzungen mit eigenem Motto: Jeder macht was er will, keiner was er soll und alle machen mit. Letzteres hat dann doch alle Jahre wieder zu närrischen Sitzungen auf den Bühnen dieser Stadt geführt – im Volkshaus, in der Schauburg, in der Höhle und nun in der Ringerhalle. Einer, der vor 20

Jahren schon Auftritte im alten Volkshaus hatte, ist der Viernauer Fritz Huhn. Er raffte sich zu Hackers Ehren auf und ließ unvergessene Verse mit solch prosaischen Titeln wie „Mein Rammler und ich“, „Mein Bandwurm und ich“ hören und auch, warum Martin Luther einer von uns war.

Der Hacker macht's nicht mehr. Ein langer Abschied war's. Und einer mit Ausblick. Mit dem jungen Gückel gibt's einen neuen Präsidenten. Und Bürgermeister Karl-Uwe Panse verriet nicht nur, dass er gemeinsam mit dem Hacker 15 Jahre lang gemeinsam an der Narrenfront gekämpft hat, sondern auch, dass höchstwahrscheinlich der Kaufvertrag für die neue Narrhalla in der Ringerhalle klar geht. „Und wir sollten sie Hacker-Halle nennen“.

